

Und als er merkte, daß es bald mit seinem Leben aus,
Da trieb es ihn nach Moskau fort in seiner Eltern Haus,
Und dort sah man auch abends spät still auf dem Kirchhof ihn
In frommandächtigem Gebet an ihrem Grabe knien.

Und als er sterben gieng, da sprach der Held: 'Nun sterb' ich gern,
Ich bin nichts nutz mehr auf der Welt; geht, sagt das meinem Herrn,
Und sagt ihm, daß mich treu für ihn und für mein Vaterland,
Wie ich's im Leben immer war, die Sterbestunde fand.

'Und ihr, die ihr von mir gelernt so manches in der Schlacht,
Lernt eines noch zuletzt von mir, woran ihr nicht gedacht;
Ich meine, wie man ruhig stirbt. Sargt ohne Prunk mich ein,
Und dort, wo die drei Linden stehn, will ich begraben sein.'

Seht, das war auch ein Mann des Volks und zwar von bester Art,
Kein Held der Feder und des Mauls mit Hederhut und Bart;
Die Wichte haben mit ihm zwar den Vorwärtssruf gemein,
Doch wenn es gilt, wird keiner je ein Marschall Vorwärts sein.

Der Papagei.

Von Klübert.

Gef. Gedichte. Bd. III. 2. Aufl. Erlangen 1839. S. 447. — Werke. Frankfurt a. M. 1868 u. 69. I. 173.

Das war die Schlacht von Waterloo,	Sprach er nur einerlei.
Die Schlacht von Bellalliangs,	Der Franzmann sprach: 'Bon jour,
Die Klang so laut, die Klang so froh,	mein Matz;'
So ungestümen Klangs.	Der Papagei sprach: 'Bum!'
Das war die Schlacht von Waterloo,	Der Franzmann sprach: 'Bon soir, mein
Die Schlacht von Bellalliangs;	Schatz;'
Da klang's doch nur dem Briten froh,	Der Papagei sprach: 'Bum!'
Nur froh dem Deutschen klang's.	'Und weißt du weiter nichts als Bum,
Es wohnt' ein Franzmann nah dabei,	So bleibe lieber stumm!'
Dem klingt es noch im Ohr,	Der Papagei blieb doch nicht stumm,
Der hatt' auch einen Papagei,	Der Papagei sprach: 'Bum!'
Der sprach so laut zuvor.	'Und sagst du mir noch einmal Bum,
Der Papagei sprach mancherlei,	Den Hals dreh' ich dir um.'
Französisch Tag und Nacht.	'Bum!' da dreht' er den Hals ihn um,
So laut noch sprach der Papagei	Und er sprach sterbend: 'Bum.'
Am Tage vor der Schlacht.	Nun ist der Franzmann doch nicht frei;
Und als die Schlacht so laut nun sprach,	Noch ruft in jeder Nacht
Da schwieg der Papagei;	Ihm sein erwägter Papagei
Und als er wieder sprach hernach,	Den Nachhall von der Schlacht.

Wenn einer deiht, wat hei deiht, denn kann hei nicht mihr danhn, as hei deiht.

Von Reuter.

Sauschen un Nimels. Bd. II. 7. Aufl. Wismar 1867. S. 54. — 8. Aufl. 1869. S. 54. — 10. Aufl. 1875. S. 54.

'Na, Korl, wo is di dat denn gahn?' — Un as ik irst so recht in Grimm,
'Jh, Herr, dat gung jo doch noch so.' — Dunn haut' ik rechtsch un linksch herüm,
'Na, heft di düchtig rümmer slahn?' — Un, Herr, den einen hante ik, den einen!
'Ja, Herr, taulegt bi Waterloo.' — Den haut' ik beide Beinen af.' —
'Dor heft di denn woll eflig fecht?' — 'De Beinen? — Wo? woso, de Beinen?
'Ja,ümmer druf! as Blüchert seggt.' — 'Worum haut'st em den Kopp nich 'raf?' —
'Wo was dat denn? Bertell doch bloß!' — 'Je Herr, de Kopp de was all af.'
'Je, Herr, ik güng 'e stiw up los,